© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue und seltene Zygaenidenformen aus Italien.

Von **H. Stauder**, Castelrotto (Bolzano). (Forts.)

In den drei Gebieten sind in normalen Jahren häufig, selten, sehr selten die Arten (bezw. deren Formen):

1. Monte Faito:

häufig	selten	sehr selten
rubicundus		*purpuralis*
scabiosae		
punctum		
	stoechadis	
filipendulae		
transalpina	*meliloti*	
oxytropis		*achilleae*
		carniolica

2. Triest – Görz:

häufig	selten	sehr selten
purpuralis		*brizae*
	scabiosae	
	punctum	
		trifolii
	lonicerae	
stoechadis	*cynarae*	
filipendulae		
transalpina		
	ephialtes	
	meliloti	
achilleae		
carniolica		

3. Castelrotto:

häufig	selten	sehr selten
	purpuralis	
		brizae
	lonicerae	
	stoechadis	
filipendulae		
transalpina		
ephialtes		*meliloti*
	achilleae	
carniolica		

ad 1. Die seltenste Art ist hier *carniolica*, dann *purpuralis* und als letzte *achilleae*. *Carniolica* scheint hier von *transalpina*, *purpuralis* und *achilleae* von *punctum*, *stoechadis* von *filipendulae* und *transalpina* aufgesogen zu werden; *meliloti* dürfte hier entweder über *stoechadis* in *filipendulae* aufgehen oder vielleicht auch einmal in *scabiosae* enden, wie wir aus dem Folgenden er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehen werden. Spezies *carniolica* und *purpuralis* können schon als nahezu komplett aufgesogen betrachtet werden, da ich deren Vorkommen nur mehr in einigen wenigen Saisons — und auch dann nur in ganz vereinzelten Exemplaren — feststellen konnte. Spec. *achilleae* traf ich um 1928 trotz eifrigsten Suchens in einer $2^1/_2$ Dutzendserie, in früheren Sammeljahren oft nur 3 bis 6 Stück in einem Monate.*)

ad 2. Dieses Gebiet ist zu ausgedehnt und auch zu abwechslungsreich, was Flora anbelangt, sodaß brauchbare Schlüsse auf Aufgehen der seltenen und sehr seltenen Arten in bestimmte andre derzeit noch nicht in Rechnung gezogen werden können. *Trifolii* ist zwar an gewissen Reservatplätzen noch ziemlich häufig, ebenso *punctum*; ansonsten stößt man jedoch auf diese beiden Spezies nur ab und zu und muß deren Vorkommen als „sporadisch" bezeichnet werden. Spec. *brizae* scheint hier der *purpuralis, meliloti* vielleicht der *stoechadis*, welch' letztere geradezu sehr gemein werden kann, weichen zu müssen. Tonangebend im Faunenbilde sind hier vor allem *stoechadis* und *filipendulae ochsenheimeri,* dann folgt *carniolica*, in weiterem Abstande *purpuralis* und *achilleae.* Die Verbreitungsmöglichkeiten sind in diesem Gebiete ungleich besser als im Faitostocke, da wenig vertikale Hindernisse zu überwinden sind, welche nach meiner Erfahrung für das träge Zygaenenvolk schwer in Wagschale fallen. *Stoechadis* und *filipendulae* dürften hier noch einmal gänzlich ineinander aufgehen: sehr häufig ist z. B. hier schon die 6-fach gemakelte *stoechadis*-Form, und andererseits stößt man auf *ochsenheimeri*-Stücke — und dies recht oft — deren dunkle Hflg.-Umrandung so breit und vorspringend wird, daß — namentlich die ♂♂ — kaum mehr von *stoechadis* zu trennen sind.

ad 3. Dieses Gebiet ist in seinen niederen Lagen leider schon ungemein intensiv kultiviert, die Zygaenen daher hier, dann bei Kastelruth-Ort selbst auf winzig kleine Reservatplätze zurückgedrängt; erst weit oberhalb des Kirchdorfes, von etwa 1300 m Seehöhe an, können sich die Arten freier bewegen und findet man dann da auch fast alle Arten nebeneinander und ineinander. *Brizae* geht hier wohl schon in allernächster Zeit in *purpuralis* auf, *meliloti*, ebenfalls schon äußerst selten, in *achilleae* oder *transalpina*, vielleicht auch in *filipendulae; lonicerae* kann sich ebenfalls sichtbar kaum mehr selbständig erhalten, es gibt schon ab und zu Stücke, die von *filipendulae* und auch von *transalpina*, wie sie hier vorkommt, schwer auseinander zu halten ist. Warum hier *purpuralis* und *achilleae* „selten" geworden sind, kann ich mir nicht vorstellen; unter den „häufigen" ist keine Art, in welche diese zwei hinübergeleitet werden könnten, denn auch *Z. exulans* fehlt hier im Hochgebirge. —

*) Ich betone, daß ich von *Zyg.* hier auch alle geflogenen (passierten) Stücke einfing, um nur ein richtiges Bild konstruieren zu können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zygaena rubicundus Hbn.

Diese Art flog 1928 von etwa 900 m an im Faitostocke zur Genüge; an zwei Hauptflugstellen auch mit der nachfolgend beschriebenen *punctum* ss. *faitensis* Stdr. zusammen. Die Art ist wenig variabel. Es sind bis jetz nur ab. *pallescens* Stdr. ♀ (sehr bleiche, gelbliche Form, sehr rar!!!) und *crithraeformis* Vrty. sowie *polygalaeformis* Vrty. bekannt geworden. Ich habe nun 1928 Stücke von *rubicundus* gefangen, die nur schwer von extremen *punctum* ss. *faitensis* auseinanderzuhalten sind; sie sind oft noch kleiner als mittelgroße *punctum faitensis*, deren Vflgrot bei manchen Stücken, die ich bei *faitensis pseudorubicundus* benennen werde, an Ausdehnung gleichkommt; nur der ganz schmale Saum der Hfgl. erinnert noch an *rubicundus;* denn bei *punctum faitensis* ist derselbe merklich breiter, wenn auch noch immer sehr fein und namentlich im Apex stark verdickt, was bei *rubicundus*, selbst den zartesten, kleinsten Stücken nicht treffen. Ich nenne diese sich an *punctum faitensis* f. *pseudorubicundus* anlehnende Form **pseudofaitensis**. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um Hybriden *punctum faitensis* mal *rubicundus* handelt; ich habe ja *rubicundus* — und nicht vereinzelt — mit anderen Zyg.-Arten in regelwidriger Copula angetroffen, so mit *oxytropis* und namentlich auch mit *punctum faitensis.*

Zygaena scabiosae ss. *neapolitana* Calb. Zwitter.

In meiner heurigen Riesenserie von *neapolitana* ist auch ein geteilter Zwitter, rechts ♂, links ♀, vorhanden. Die Zwitterbildung beschränkt sich auf die beiden Flügelpaare, das Abdomen ist weiblich. Die Antennen scheinen mir eher männlich als weiblich, doch ist eine diesbezügliche Differenzierung gerade bei Species *scabiosae* sehr undankbar und schwierig, da die Fühlerlänge bei *neapolitana* in beiden Geschlechtern verschieden sein kann. Deutlich unterscheidbar sind nur die Flügel: rechts: ♂, kurze, gedrängte Form, um 1/4 kürzer als links, Färbung ausgesprochen, männlich, tief blauschwarz: Hfgl. korrektiv kleiner; links: ♀, typische weibliche Form und ebenso typische transparentere, grauere Färbung, Hfgl. korrelativ.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Sommer 1928, von der Libelle Sympetrum pedemontanum Allio und von Sommerplagen.

Von **Ferdinand Eisinger**, Nürnberg.

Die schönen Sommer- und Nachsommertage 1928 brachten dem Entomologen manche Ueberraschung. Hier im Nürnberger Gebiete, hauptsächlich in dem sogenannten Knoblauchslande (einer mit Gemüse, Kleeäckern, Halmfrüchten etc. bebauten Ebene zwischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: Neue und seltene Zygaenidenformen aus Italien. 4-6